

Ein besonderer Brückentag in Dellbrück

Fotografin stellt Bilder auch im Pfarrsaal von St. Josef aus

DELLBRÜCK. Im Fahrradladen, in der Weinhandlung, in einer Bank und unter anderem im Fenster des Gemeindezentrums St. Josef findet am Freitag, 30. Mai, von 16 und 18.30 Uhr der „Dellbrückentag“ (Brückentag nach Christi Himmelfahrt) unter dem Thema „Von Schaufenster zu Schaufenster“ statt. Der Weg, der an acht einzelnen Stationen vorbeiführt, versteht sich als „kulturelle Erkundung durch Dellbrück mit viel Musik“. In diesem Jahr stehen beim „Dellbrückentag“, der von Regisseur, Dramaturg und Sprecher Ingo Müller-Becker aus Dellbrück organisiert wird, Fotografien von Rebecca Peetz im Mittelpunkt, die in den Schaufenstern ausgestellt werden. Die Aufnahmen zeigen Dellbrücker „Kulturpaare“ unterschiedlichen Alters aus den Bereichen Architektur, Bildung, Fotografie, Literatur, Medien und Musik. Auf dem zwei Kilo-

meter langen Weg an der Dellbrücker Hauptstraße entlang sind zusätzlich einige Stationen mit Musik, Lesungen und Performances geplant. Die Kirche St. Josef gehört mit zu den Unterstützern. Eine Fotografie von Rebecca Peetz wird auch im großen Fenster im Pfarrsaal zu sehen sein. „Paare sind wohl die kleinste Einheit von familiärem Zusammenhalt“, so Müller-Becker. Er führt weiter aus, dass „Kulturpaare“ dabei für den Kern des Dellbrücker Lebensgefühls als familienfreundlicher Stadtteil Kölns stehen. Die vorbereitete Fotoserie ist das Ergebnis eines zweijährigen Arbeitsprozesses, entstanden sind Fotos von rund 80 Paaren. Beginn des Ausstellungsrundgangs wird um 16 Uhr in der Dellbrücker Hauptstraße 113 sein. Der Eintritt ist frei. Die Fotos sind bis zum Sonntag, 1. Juni, zu sehen. RUM

→ www.dellbrueckentag.de

KÖLN:

Felicitas Rummel-Volberg,

Telefon (02 21) 87 88 55

volberg@kirchenzeitung-koeln.de



KÖLN. In den Kirchen der Innenstadt gingen jetzt Diebe auf Beutezug und stahlen ein goldenes Kreuz aus St. Aposteln. In St. Andreas wurden Türen in der Sakristei mit einer Axt aufgebrochen und ein Reliquienkreuz entwendet. Das 1929 gefertigte Kreuz aus St. Aposteln enthält Kreuzpartikel, besteht aus Silber, ist teilweise vergoldet und mit Halbedelsteinen dekoriert. Das Reliquienkreuz war in einem Wandschrank gelagert. Die Polizei vermutet, dass der Diebstahl nicht gezielt geplant war, da die Täter mehrere Schränke durchwühlten und an einer Stahltür scheiterten. Für Innenstadtpfarrer Dr. Dominik Meiering ist es wichtig, dass die Kirchen trotz der vermehrt auftretenden Diebstähle geöffnet bleiben können. Die wertvollen Kirchengegenstände müssten deshalb besonders gesichert werden und nur unter Aufsicht zu sehen sein. Zur Übersicht über alle Gegenstände wurde schon vor Jahren eine Inventarliste angelegt. Bereits in der Vergangenheit kam es zu Vorfällen dieser Art, was zu erhöhter Wachsamkeit führte. Immer wieder sind die Innenstadt-Kirchen von Vandalismus betroffen. Es wurde in jüngster Zeit immer wieder von Verschmutzungen, Drogenkonsum, Graffiti oder Aufklebern in und an Kirchen berichtet.

Fest für den „Lunker Dom“

Vor 125 Jahren wurde St. Dionysius konsekriert

LONGERICH. Der Stadtteil hat seinen eigenen Dom – den „Lunker Dom“, wie St. Dionysius gern genannt wird. Am Sonntag, 25. Mai, um 10.30 Uhr feiert die Gemeinde mit Pfarrer Temur Johannes Bagherzadeh das 125. Kirchweihfest der neugotischen Kirche. Anschließend wird bei gutem Wetter auf den Kirchplatz eingeladen – mit der Möglichkeit, historische Einblicke in die Pfarrkirche zu erhalten.

Schon seit 1080 besaß das Dorf eine eigene Kirche, die zum Ursulastift in Köln gehörte. Nachdem die Kirche zu klein wurde, entschloss man sich, einen Neubau zu errichten, der von Vincenz Statz von 1898 bis 1899 vorgenommen wurde. Am Vorabend von Christi Himmelfahrt 1900 wurde die heutige Kirche St. Dionysius von Weihbischof Dr. Hubertus Simar konsekriert. Ein paar Tage später wurde das Allerheiligste in einer feierlichen Prozession aus der alten Kirche in das neue Gotteshaus übertragen.

Den größten Einschnitt ihrer Geschichte erfuhr die dreischiffige Backsteinbasilika im März 1942 – an diesem Tag wurde sie durch eine Luftmine größtenteils zerstört. Der Wiederaufbau erfolgte in Etappen und war erst 23 Jahre später abgeschlossen. Die zerstörten Gewölbe wurden von Architekt Karl Band durch Holzdecken ersetzt, die Kirche bekam auch eine neue Innenraumgestaltung. Der Architekt folgte auch dabei seinem Leitgedanken, „Historisches mit Neuem zu ver-

binden“. Bis 1950 begleitete Pfarrer Joseph Stausberg die Sanierungsarbeiten. Von ihm wird Folgendes berichtet: Bei einer Messe während der NS-Zeit war ein Nationalsozialist anwesend, der sich am Beichtstuhl anlehnte und die Predigt mitschrieb. Stausberg unterbrach seine Predigt und fragte: „Sind sie beim Schreiben mitgekommen oder soll ich langsamer sprechen?“ Nach der Bemerkung verließ dieser sofort die Kirche. RUM



Der Kirchweih vor 125 Jahren gedenkt Longerich mit einem Fest. (Foto: RUM)

WEIDEN. Am Vorabend des Pfingstfestes, Samstag, 7. Juni, laden die Gemeinden St. Franziskus und St. Stephan zu einer Pfingstvigil mit Pfarrer Albert Kühlwetter ein. Sie beginnt um 20 Uhr in der Heilig-Geist-Kirche, ab 19.30 Uhr wird jeweils eine Glocke läuten, ab 19.45 Uhr erklingt das volle Geläut. Liederblätter und Gesangbücher liegen für die Teilnehmer bereit, auch gibt es für jeden eine Kerze, die beim Einzug an der Osterkerze entzündet wird.

KÖLN. „Leben jenseits der Erde? Unsere Zukunft auf dem Mars“ heißt eine Veranstaltung in der Karl Rahner Akademie am Mittwoch, 4. Juni, von 10 bis 11.30 Uhr. Ulrich Köhler vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR), Institut für Planetenforschung in Berlin, gibt Einblicke in die aktuellen Raumfahrtmissionen zu dem Nachbarplaneten.